

MTA FIL. NO

Lukács Arch.

L44L10-265/4D

Rom, den 26.2.61

Lieber Herr Professor!

Danke bestens für Ihre Zeilen. Es ist selbstverständlich viel besser, dass Sie sich in die Bücher vertiefen, um die Ethik vorzubereiten, als dass Sie Zeit mit mir verlieren, da ich jetzt kaum mehr zum Lesen komme und eine Fortsetzung unseres Briefwechsels über die Entwicklung der modernen italienischen Literatur, aus dem ich auch mit besserem Grund als Ihre Frau die Unsterblichkeit erhoffte (was dadurch bewiesen wird, dass ich tatsächlich ~~inxdiuumxRxx~~ gegen meine sonstige Gewohnheit von diesen Briefen Durchschläge mache), wenig erpriesslich wäre. Ich könnte Sie allenfalls manchmal über das Neueste aus dem Reiche der Gelehrsamkeit und des Witzes unterhalten, aber auch daraus könnten Sie ~~xix~~ keinen grossen Nutzen ziehen. Wenn ich Ihnen z.B. sage, dass Delila Volpe ~~u~~, mit einem 250 Seiten starken Buche herausgerückt ist, betitelt "Critica del gusto", das die ganze marxistische Aesthetik auf eine neue ~~Frage~~ ^{Grundlage} stellt (wenigstens, wenn man es liest, denn ich kenne noch niemand, auch unter seinen Verehrern, der sich davon rühmt, es ganz gelesen zu haben), so könnte das sehr schlimme Folgen haben: Sie könnten an Ihrer Arbeit verzweifeln und Ihre ~~Aesthethik~~ nunmehr völlig Überwundene Aesthetik wie Vergil in die Flammen werfen, bevor wir sie zu Gesicht bekommen haben. Oder wenn ich Ihnen sagte, dass Moravia nach seinem besten Buch ("La ciociara") einen Roman "La noia" geschrieben hat, der vielleicht sein schlechtestes ist nach "Il conformista", so würden Sie sich kaum wundern.

Was Machiavelli betrifft, so habe ich die ganze Florentinische Geschichte flüchtig durchgeblättert. Die Stelle, die der von Ihnen erwähnten am nächsten kommt, ist die beiliegende (ich mache keine Uebersetzung, die sehr schlecht ausfallen würde: sie habe bestimmt eine oder können sich leicht ^{um} eine besorgen). Freilich handelt es sich hier nicht ~~vom~~ Menschen, die das Wohl ihrer Vaterstadt höher schätzen als ihr Seelenheil, wie Sie sagen, sondern als ihr ~~es~~ persönliches Interesse. Der Gedankengang ist folgender: es stimmt nicht, dass alle Spaltungen ("divisioni") in der Bürgerschaft ~~wie~~ an und für sich schlimm sind, sondern nur die, die als Triebfeder Privatinteressen haben, denn so entstehen "Sekten" und "Parteien" die das eigene Wohl bezwecken, während Fehden, die das Gemeinwohl zum Gegenstand haben, letzten Endes eine günstige Wirkung hervorrufen müssen, da beide Lager sich um dieses Wohl verdient machen wollen. Denn ~~es~~ der Bürger kann sich auf zweierlei Weisen Ansehen verschaffen... (und hier setzt diese Stelle ein). Also ungefähr: bourgeois und citoyen (Gramsci hatte nicht Unrecht, wenn er in Ansehung solcher Stellen Machiavell den ersten Jakobiner nannte). Vielleicht haben Sie das Wort Seelenheil metaphorisch gebraucht, dann stimmt die Stelle. Sonst sagen Sie es mir, damit ich weiter suche und die richtige finde.

Alles Gute zu Ihrer Arbeit un herzlichste Grüsse von

Urum

Csere László

MTA FIL INT:

Lukács Arch.